

Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion

Es gibt Kriege mit begrenzten Zielen oder umfassenderen Zielen, mit dieser oder jener politischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Motivation. Ein ganz besonderer Krieg aber ist der Vernichtungskrieg. Ein solcher war der Krieg gegen die Sowjetunion.

Fassung vom 28.09.2025
Nach neuerer Fassung
suchen

Vernichtungskrieg

Von Anfang an handelte es sich bei dem Krieg gegen die Sowjetunion um einen im Kern rassistisch motivierten Vernichtungskrieg. Slawen wurden als „Untermenschen“ betrachtet. Außerdem ging es um „Lebensraum im Osten“.

Der Chef des Generalstabs des Heeres, Generaloberst Franz Halder, notierte am 30. März 1941 im Hinblick auf einen Kampf gegen die Sowjetunion in sein Tagebuch, was Hitler vor führenden Generalen geäußert hatte:

„11.00 Uhr Generalversammlung beim Führer. Fast 2 1/2stündige Ansprache: Lage nach dem 30.6. 1940. [...] Kampf zweier Weltanschauungen gegeneinander. Vernichtendes Urteil über Bolschewismus [= Kommunismus], ist gleich asoziales Verbrechen. Kommunismus ungeheure Gefahr für die Zukunft. Wir müssen von dem Standpunkt des soldatischen Kameradentums abrücken. Der Kommunist ist vorher kein Kamerad und nachher kein Kamerad. Es handelt sich um einen Vernichtungskampf. Wenn wir es nicht so auffassen, dann werden wir zwar den Feind schlagen, aber in 30 Jahren wird uns wieder der kommunistische Feind gegenüberstehen. Wir führen nicht Krieg, um den Feind zu konservieren.“

(Quelle: Franz Halder: Kriegstagebuch 30.3.1941, NS-Archiv)

Und so sah es dann in der Praxis aus:

„In den eroberten Gebieten begannen Einsatzgruppen mit ihren mörderischen „Sonderaufgaben“: die systematische Ermordung jüdischer Einwohner, kommunistischer Funktionäre sowie der Sinti und Roma. Bis Ende 1941 fielen den Massenerschießungen, an denen sich auch Einheiten der Wehrmacht beteiligten, rund eine

Franz Halder:
Kriegstagebuch 30.3.1941,
NS-Archiv

Für den ganzen
Tagebucheintrag bitte
folgenden rot geschriebenen
Suchbegriff in
Anführungszeichen in die
Adresszeile deines
Browsers kopieren und
suchen:

„Franz Halder
Kriegstagebuch 30.3.1941
NS-Archiv“



Verhör eines sowjetischen
Partisanen, Oblast
Nowgorod (Russland) 1942
Bild gemeinfrei
Vergrößern

halbe Million Menschen zum Opfer. Die anfängliche Freude der einheimischen, vor allem ukrainischen und baltischen Bevölkerung über die Befreiung vom "stalinistischen Joch" durch die Wehrmacht schlug mehrheitlich in Hass um, aus dem sich ein von beiden Seiten mit äußerster Brutalität geführter [Partisanenkrieg](#) entwickelte.“ (Lemo - Lebendiges Museum Online. Artikel: Der Zweite Weltkrieg Der Überfall auf die Sowjetunion)

Viele Menschen wurden zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt.

Bekannteste Untat gegen die Juden in der Ukraine war das Massaker von Babi Jar. „In Zusammenarbeit mit dem Gruppenstab und 2 Kommandos des Polizeiregiments Süd hat das Sonderkommando 4a am 29. und 30.9. 33771 Juden exekutiert. Geld, Wertsachen, Wäsche und Kleidungsstücke wurden sichergestellt.“ (Aus dem Bericht aus der Ereignismeldung UdSSR Nr. 106 vom 7.10.1941 im NS-Archiv.)

Grundlage der Ermordung kommunistischer Funktionäre und der Partisanenbekämpfung waren der Kriegsgerichtsbarkeitserlass und der Kommissarbefehl.

Kriegsgerichtsbarkeitserlass

Der Kriegsgerichtsbarkeitserlass setzte das Völkerrecht für den Krieg in der UdSSR außer Kraft. Die UdSSR war den entsprechenden Konventionen selbst nicht beigetreten. Im Erlass heißt es zum Beispiel:

"1. Für Handlungen, die Angehörige der Wehrmacht und des Gefolges gegen feindliche Zivilpersonen begehen, besteht kein Verfolgungszwang, auch dann nicht, wenn die Tat zugleich ein militärisches Verbrechen oder Vergehen ist.

2. Bei der Beurteilung solcher Taten ist in jeder Verfahrenslage zu berücksichtigen, dass der Zusammenbruch im Jahre 1918, die spätere Leidenszeit des deutschen Volkes und der Kampf gegen den Nationalsozialismus mit den zahllosen Blutopfern der Bewegung entscheidend auf bolschewistischen Einfluss zurückzuführen war und dass kein Deutscher dies vergessen hat."

(Wortlaut des Kriegsgerichtsbarkeits -Erlasses zit. aus Martin Moll (Hrsg.): "Führer-Erlasse" 1939–1945, Stuttgart, 1. Edition 1. Januar 1997, S. 173)

Kommissarbefehl

Der Kommissarbefehl bestimmte: Politische Kommissare „sind daher, wenn im Kampf oder Widerstand ergriffen, grundsätzlich sofort mit der Waffe zu erledigen.“ (Aus dem Kommissarbefehl vom 6.6.1941)

Eine Überprüfung des Kommissarbefehls auf Betreiben der Wehrmachtsführung lehnte Hitler ab.

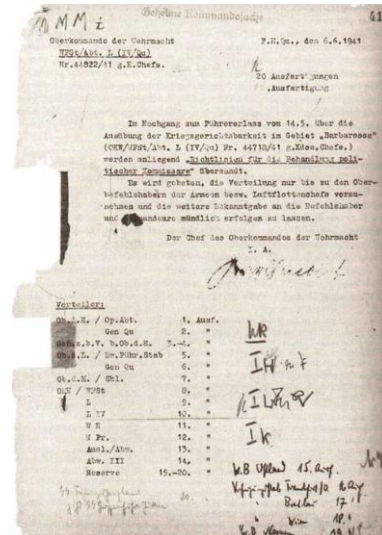
Niederschrift über die Behandlung der Fremdvölkischen im Osten

Der rassistische Charakter dieses Krieges wird aus Heinrich Himmlers Niederschrift über die „Behandlung der Fremdvölkischen im Osten“ vom 15. Mai 1940 deutlich, wo es zum Beispiel heißt:

„Eine grundsätzliche Frage bei der Lösung aller dieser Probleme ist die Schulfrage und damit die Frage der Sichtung und Siebung der Jugend. Für die nichtdeutsche Bevölkerung des Ostens darf es keine höhere Schule geben als die vierklassige Volksschule. Das Ziel dieser Volksschule hat lediglich zu sein:

Einfaches Rechnen bis höchstens 500, Schreiben des Namens, eine Lehre, daß es ein göttliches Gebot ist, den Deutschen gehorsam zu sein und ehrlich, fleißig und brav zu sein. Lesen halte ich nicht für erforderlich. [...]

Diese Bevölkerung wird als führerloses Arbeitsvolk zur Verfügung stehen und Deutschland jährlich Wanderarbeiter und Arbeiter für besondere Arbeitsvorkommen (Straßen, Steinbrüche, Bauten), stellen; sie wird selbst dabei mehr zu essen und zu leben haben als unter der polnischen Herrschaft und bei eigener Kulturlosigkeit unter der strengen, konsequenten und gerechten Leitung des deutschen Volkes berufen sein, an dessen ewigen Kulturtaten und Bauwerken mitzuarbeiten und diese, was die Menge der groben Arbeit anlangt, vielleicht erst ermöglichen.“



Erste Seite des Kommissarbefehls
Bild gemeinfrei
[Vergrößern](#)

Der Kommissarbefehl vom 6.6.1941 im NS-Archiv:

Für den ganzen Kommissarbefehl bitte folgenden rot geschriebenen Suchbegriff mit den Anführungszeichen in die Adresszeile deines Browsers kopieren und suchen:

„Kommissarbefehl 6.6.1941 NS-Archiv“

Ganze Niederschrift über die Behandlung der Fremdvölkischen im Osten:

Für die ganze Niederschrift bitte folgenden rot geschriebenen Suchbegriff mit den Anführungszeichen in die Adresszeile deines Browsers kopieren und suchen: **NS-Archiv „Heinrich Himmler über die Behandlung der Fremdvölkischen im Osten“**

Rolle der Wehrmacht

Die Rolle der Wehrmacht bei den Verbrechen ist nach wie vor umstritten. Die berühmt gewordene Ausstellung "Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1945" von 1995 musste aber wegen schwerwiegender Mängel und Fehler geschlossen werden.

Todesopfer

Schätzungen schwanken zwischen 25 und 40 Millionen sowjetischen Todesopfern, mehrheitlich Zivilisten. In sowjetischer Kriegsgefangenschaft starben 1,1 Millionen deutscher Soldaten, an der Ostfront 2,7 Millionen. (wikipedia: Deutsch-sowjetischer Krieg)

Aufgaben

Denkaufgabe 1: Der Zweite Weltkrieg wird auch als "Vernichtungskrieg" bezeichnet. Erläutere diese Aussage mit Hilfe des Basistextes. Definiere den Begriff „Vernichtungskrieg“

Denkaufgabe 2: Erläutere: Was ist der Unterschied zwischen dem Begriff "Vernichtungskrieg" und den Begriffen „Asymmetrischer Krieg“ und „Totaler Krieg“?

Basisaufgabe: Notiere anhand des folgenden Links, was [Partisanen](#) sind bzw. was ein Partisanenkrieg ist.

Denkaufgabe 3: Überlege:

A Welche Folgen hat die bewusst herbeigeführte „Unsichtbarkeit“ des Partisanen für die Kriegführung und die Soldaten der regulären Truppen?

B Welche Auswirkung hat der Partisanenkrieg auf die Zivilbevölkerung?

C Wieso verlangt(e) das Kriegsvölkerrecht (HLKO Haager Landkriegsordnung) eine klare Trennung von Kombattanten und Nichtkombattanten und deckt Partisanen nicht?

Denkaufgabe 4: Gegen die Verurteilung des einfachen Wehrmachtssoldaten als Mörder und Mitschuldiger führt der Historiker Jörg Friedrich in einem Artikel der Berliner Zeitung (nicht mehr im Netz) ins Feld:

- Man müsse die Rechtslage im Zweiten Weltkrieg kennen.
- Man müsse Information über den Kriegsgegner (und dessen Verhalten im Kriege) haben.
- Die Befehlskette und ihre Verteilung der Verantwortlichkeit zwischen Befehlenden und Gehorchenden müsse berücksichtigt werden.
- Irrglauben, Härte und Martyrium des Wehrmachtssoldaten müsse aus dem ihn "umschließenden Höllenschlund" [des Krieges im Osten, aber auch des Regimes] erklärt werden.

Setze dich mit diesen einzelnen Punkten auseinander. Welche Rolle spielen sie oder spielen sie nicht bei der Beurteilung des Sachverhalts?

Epochenseite Zweiter Weltkrieg

Epochenraum 20. Jh.

Denkaufgabe 5: Nimm Stellung zu folgender Auffassung: „Wer sich verteidigt, ist zu allen Gräueln befugt, selbst der Stalinismus“.

Startseite